





TIPPS ZUR LERNBEGLEITUNG – FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Darum geht's

Mein heutiges Handeln hat auch in der Zukunft Auswirkungen auf Menschen und Natur. Um das zu begreifen, brauchen die Mädchen und Jungen ein Verständnis von zeitlichen Zusammenhängen. Kinder leben erst einmal in der Gegenwart und orientieren sich an wiederkehrenden Ereignissen und Strukturen. Später beginnt das Wissen um zeitliche Abläufe. Um unsere Welt für die Zukunft gerechter zu gestalten, sind vielfältige Fähigkeiten und Kompetenzen relevant. Ein Zeitkonzept ist Voraussetzung für ein Zukunftsverständnis, das eine Basis dafür bildet, nachhaltig handeln zu können.

Los geht's

Sprechen Sie mit den Kindern über die Themen, die sie auf dem Bild erkennen, und nutzen Sie gegebenenfalls die Fragen. Überlegen Sie miteinander, welche Dinge sich schnell (z. B. Obst) und welche sich langsamer (z. B. ein Kind) oder sehr langsam (z. B. ein Haus) verändern. Versuchen Sie zusammen, einen Veränderungsprozess zu verfolgen, der relativ schnell abläuft, wie etwa das Wachstum von Bohnen oder die Kompostierung organischer Abfälle.

Weiter geht's

Überlegen Sie gemeinsam, wie ein Stuhl in 100 Jahren aussehen könnte: Ist er genauso oder ganz anders? Sitzen die Menschen überhaupt noch auf Stühlen? Welche Vorstellungen haben die Kinder sonst von technologischer und menschlicher Entwicklung? Nutzen Sie die Entdeckungskarte „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Fit für die Zukunft“.

Wissenswertes

Lange Zeit haben wir Menschen uns nicht damit beschäftigt, was aus den Dingen wird, wenn wir sie nicht mehr brauchen. Außerdem fällt uns die Vorstellung schwer, dass Bestände, wie beispielsweise Erdöl, nicht unbegrenzt vorhanden sind und somit für künftige Generationen nicht mehr zur Verfügung stehen. Dieses Denken stammt aus der Zeit, als die Menschen noch nicht so zahlreich waren, der Lebensstandard niedriger war und Ressourcen scheinbar unbegrenzt vorhanden waren und vermeintlich folgenlos genutzt werden konnten. Heute müssen wir umdenken. Cradle to cradle (von der Wiege bis zur Wiege) nennt sich ein Produktionsansatz, bei dem es darum geht, Produkte so zu planen, dass sie unendlich oft recycelt werden können oder ihr Abfall als Nahrung dienen kann (z.B. ein kompostierbares T-Shirt).

Das Bild zeigt die Produktion, die Lebensdauer und das Lebensende eines Stuhls. Dabei kann die Lebenszeit als Linie gedacht werden, die Stoffe (z. B. der Kohlenstoff im Holz) sind auch als Kreislauf (CO₂ in der Luft, Baum, Stuhl, CO₂ aus der Verbrennung des Stuhls ...) vorstellbar.



Woher kommt der Stuhl?

Wie repariert man einen Stuhl?

Wie alt sind die Möbel in eurer Kita, eurem Hort oder eurer Grundschule?

Wie verändern sich die Dinge?

Was ändert sich und was bleibt gleich?

War früher alles besser?

Was kann ein Stuhl alles erleben?

Gab es schon immer Stühle?

Wie alt kann ein Stuhl werden?

Welche Stühle mögt ihr und welche sind unbequem?